

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38ter Jahrgang.

— No 55. —

3tes Quartal.

Katibor den 8. Juli 1840.

Der Regierungsantritt Friedrich des Großen.

(Fortsetzung.)

Dieserjenen aber unter Friedrichs Freunden, deren wahre Treue, deren Verdienst und Fähigkeiten erprobt waren, sahen jetzt ehrenvolle Laufbahnen vor sich; Friedrich wußte einem Jeden von ihnen eine solche Stelle anzuweisen, auf welcher er, seiner Eigenthümlichkeit gemäß, für das Wohl des Staates nach Kräften wirksam sein konnte. Die einst unverschuldet für ihn gelitten hatten, fanden sich nun auf eine erhebende Weise getrostet. Der Vater seines unglücklichen Kette ward zum Feldmarschall ernannt und in den Grafenstand erhoben; auch die übrigen Verwandten Kette's erfreuten sich unangeseht der Gnade des Königs. Der treue Džhan wurde aus der Verbannung zurückberufen und Friedrich bereitete ihm

einen behaglichen Lebensabend. Ebenso kehrte Keitš nach Berlin zurück und wurde zum Stallmeister und zum Oberstlieutenant von der Armee ernannt. Der Kammerpräsident von Münchow hatte, seit Friedrichs Aufenthalt in Küstrin zu Ende gegangen war, manche Leiden zu erdulden gehabt; dafür wurden er und seine Edhne jetzt durch mannigfache Gnadenbezeugungen schadlos gehalten.

„Gleiche Sorgfalt zeigte Friedrich für seine Geschwister, namentlich für die Erziehung und angemessene Ausbildung der jüngeren Brüder. Der Mutter bewies er, bis an ihren Tod, eine treue kindliche Verehrung. Als sie ihn an der Leiche des Vaters mit den Worten „Ihro Majestät“ anredete, unterbrach er sie und sagte: „Nennen Sie mich immer Ihren Sohn; dieser Titel ist edllicher als die Königswürde.“ Mit derselben Hochachtung begegnete er seiner Gs

mahlin, obgleich sich bald das Gerücht verbreitete, daß er sich, da seine Ehe nicht mit Kindern gesegnet war, von ihr trennen und zu einer zweiten Ehe schreiten würde. Aber Friedrich dachte an keine Ehescheidung. Es wird im Gegentheil erzählt, daß er sie kurz nach seiner Thronbesteigung dem versammelten Haufen mit den Worten: „Das ist Ihre Königin!“ vorgestellt, sie auch Angesichts der Versammelten zärtlich umarmt und geküßt habe. Das anmuthige Verhalten indeß, welches sich zwischen Friedrich und seiner Gemahlin in der glücklichen Zeit des Rheinsberger Aufenthaltes gebildet hatte, kehrte nicht zurück; sie lebten bald abgesondert von einander und sahen sich zumeist nur noch bei festlichen Gelegenheiten. Die zarte weibliche Frömmigkeit, welche das innerste Seelenleben dieser seltenen Fürstin ausmacht stimmte vielleicht zu wenig mit der Schärfe des Verstandes überein, welche Friedrich, in freier Kraft, als Maßstab an die heiligen Uebersieferungen legte. Wohl aber ließ es sich Friedrich angelegen sein, sie in allen den Ehren, welche der regierenden Königin zukamen, zu erhalten, und eifersüchtig wachte er darüber, daß ihr auch von den Gesandten fremder Mächte der gebührende Zoll der Ehrfurcht dargebracht wurde. Dafür bewies sie ihm bis an seinen Tod die rührendste Theilnahme und Ergebenheit.

(Fortsetzung folgt.)

In tiefstem Schmerz-Gefühle, zeige ich in eignem und meiner abwesenden Frau Namen, den am 3. Juli d. J. Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr zu Breslau am Nervenleiden in einem Alter von 16 Jahren, erfolgten Tod, unserer geliebten Tochter Henriette an.

Ratibor den 7. Juli 1840.

Schalscha v. Ehrenfeld,
O. L. G. Rath.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich Einem verehrungswürdigen Publicum der Stadt Ratibor und dessen Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie auf ihrer Kunstreise im hiesigen Theater nur 2 Vorstellungen ihrer besondern Künste und zwar Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Juli geben werden, wozu sie ergebenst einladen. Das Nähere besagen die noch auszugebenden Zettel.

Gebrüder Adolph und Carl Bils,
Hofkünstler Ihro Majestäten des Kaisers
und der Kaiserin von Rußland.

Da mein Credit sehr gemißbraucht wird, sehe ich mich veranlaßt, Jeden zu warnigen, Niemanden auf meinen Namen, ohne meine Anweisung etwas zu verabsolgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Dstrog den 5. Juli 1840.

Schöpp,
Waldbereiter.

Das Verkaufsgewölbe auf dem Neumarkt im Hause des Herrn Senator H. Albrecht ist zu verpachten und sofort zu beziehen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

**Zephir- und Tapifferie-Wolle,
baumwollene, wollene und seidene
Canvas, Stick- und Strick-Werl,
Mosaik- und Börsen-Seide, neue-
ste Stick-Muster und Berliner
Strickgarn 6 bis 8 Drath**

empfang und empfiehlt zur geneigten Beachtung

L. Heilborn,
Band-, Spitzen-, Seide-, Zwirn- und
Strickgarn-Handlung, Obergasse
No 144.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. Juli c. ab in meinem auf dem Bbor gelegenen Hause, der ehemaligen Postkallerei, der **blaue Hirsch** genannt, wohne.

Ich werde wie bisher auch in der Folge unablässig bemüht sein, mein Geschäft, das Lohn-Fuhr-Wesen, nach Kräften zu erweitern und zu vervollständigen und bitte: mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen, da ich gewiß eifrigst bestrebt sein werde, durch Willigkeit der Preise sowohl als durch eine prompte Bedienung sämmtlich mein Geschäft betreffende Aufträge, zur vollkommensten Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu effectuiren.

Ratibor den 1. Juli 1840.

J. Süßbach.

In meinem in der Obvorstadt bezugenen Hause Nr. 1. ist der Oberstock bestehend aus 2 Stuben nebst 2 Alkoven und nöthigem Zubehör von jetzt an zu vermietthen und vom 1. October c. zu beziehen.

Ratibor den 1. Juli 1840.

Samche,
Schneidermeister.

In meinem auf der Fleischer-Gasse belegenen Hause ist der Oberstock nebst Keller, Holzschuppen und Bodenraum von jetzt an zu vermietthen und vom 1. October c. zu beziehen. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Ratibor den 2. Juli 1840.

Wenzel Spösa.

ANZEIGE.

Ich erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Schank-Gewerbe aufgegeben habe und seit dem 1. Juli c. beim Riemermeister Hrn. Hummrich hinter dem großen Thore wohne, wo meine Töchter im Zuschneiden u. Maafnehmen gründlichen Unterricht zu ertheilen gesonnen sind. Sie empfehlen sich daher einem hochgeehrten Publicum zu geneigten Aufträgen und versprechen sich derselben stets zur vollkommensten Zufriedenheit zu entledigen.

Ratibor den 7. Juli 1840.

K. Sachz.

In meinem Hause auf der Fleischer-Gasse, ist oben hinten heraus eine kleine Stube sofort zu vermieten.

Ratibor den 4. Juli 1840.

L. Albrecht,
Sattler.

Eine meublierte Stube parterre für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere hierüber ist bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ratibor den 6. Juli 1840.

Im Klingerschen Hause ist im ersten Stock ein Quartier von 3 Stuben vom 1. October a. c. ab, und im zweiten Stock eine kleine Stube sofort zu vermieten. Näheres ist zu erfahren bei

S. Doms.

Ratibor den 4. Juli 1840.

In meinem auf dem Bbor belegenen Hause sind Wohnungen zu vermieten, nehmlich Parterre und zweiter Stock, vom 1. October an, zu beziehen, das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Anton Abrahamzik.

Bekanntmachung.

Die beiden aus Schrotholz bestehenden alten Stallgebäudchen im Gehöfte des hiesigen Oberthor-Controll-Etablissements, sollen zum Abbruch gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf den 13. d. M. Nachmittags um 2 Uhr in dem Oberthor-Controllhause anberaumt ist, und Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.

Ratibor den 3. Juli 1840.

Der königl. Bau-Inspektor
Linke.

Ein Flug Tauben bestehend aus 12 paar Holländer, welche sich durch hohe Figur und starken Kropf, reine Farbe in roth, gelb, schwarz, blau mit weißen Streifen, besonders auszeichnen; nebst 5 paar Pfau-Tauben, zusammen 17 Paar vorzüglich eingeflogen, worunter 13 Paar brühen; ist für den billigen jedoch festen Preis von 11 *Rthl.* zu verkaufen, wo? sagt die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ein 15jähriger Knabe, von guter Erziehung und nöthigen Schulkennntnissen, wünscht in einer anständigen Specereihandlung hieselbst sobald als möglich ein Unterkommen zu finden. Das Nähere hierüber ertheilt die Redaction des Oberschl. Anzeigers.